SOLVAY
MASTERING THE ESSENTIAL

Ihr Nachbar

Zeitung für die Nachbarn des Solvay-Werks in Bernburg – Sommer 2024

Solvay schließt Ausstieg aus der Kohleverbrennung im US-Sodawerk Green River ab, Seite 2

Ernest-Solvay-Fonds fördert
Innovative MINT- und Nachhaltigkeitsprojekte, Seite 3

Wasserrecht
Einleitgenehmigung für Solvay-Werk verlängert, Seite 4

Moderne Infrastruktur

Solvay schließt Bauprojekt „Nordumfahrung“ ab

Nach rund fünf Jahren Planungs- und rund drei Jahren Bauzeit schloss Solvay das Projekt Nordumfahrung im Frühjahr ab. Mit einem kleinen Festakt wurde der dritte und letzte Bauabschnitt – die Ortsdurchfahrt in Gerbitz – Mitte April offiziell eröffnet.

„Planung und Bau der Nordumfahrung waren eine großartige Teamleistung“, sagte Werkleiter Hugo Walravens und bedankte sich für die Unterstützung des Landkreises, der Kommunen und Behörden sowie der Bau- und Planungsunternehmen.

Solvays-Projektleiter Uwe Reh ließ das Projekt Revue passieren und hob die konstruktive Zusammenarbeit mit den Anwohnern hervor. „Viele ihrer Anregungen konnten in den Planungen berücksichtigt werden, so zum Beispiel die Neugestaltung der Zufahrten zu den Grundstücken. Wir haben versucht, die besten Lösungen für die Anlieger zu finden.“

Im dritten und letzten Bauabschnitt wurden seit Frühjahr 2023 die Straße und Gehwege in Gerbitz saniert, Parkflächen geschaffen, die Straßenbeleuchtung und Entwässerung erneuert sowie Trinkwasserleitungen und die Stromleitungen neu verlegt.

Feierstunde in Gerbitz (von links): Dr. Silvia Ristow, Oberbürgermeisterin von Bernburg, Hugo Walravens, Werkleiter Solvay, Susan Falke, Bürgermeisterin von Nienburg und Stefan Maibaum, Ortsbürgermeister von Gerbitz.

Offenheit, Toleranz und gegenseitiger Respekt

Solvay ist ein internationales und vielfältiges Unternehmen. In 41 Ländern beschäftigt die Gruppe mehr als 9.000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus rund 80 Nationen. Wir pflegen traditionell eine Kultur der Offenheit, Toleranz und des gegenseitigen Respekts. Solvay verurteilt Ausgrenzung und Rassismus, schützt die Würde des Menschen und setzt sich für eine offene Gesellschaft ein.

Der „Pride Month“, der weltweit jedes Jahr im Juni gefeiert wird, ist ein Beispiel für diese Haltung und beschreibt den selbstachtenden und stolzen Umgang mit der eigenen Orientierung. Solvay unterstützt diese Aktion als Zeichen für mehr Vielfalt und Toleranz in der Gesellschaft. Die Regenbogenflagge, das Symbol der Bewegung, wird daher im Juni auch an unserem Standort zu sehen sein.

Mit unserem DEI-Programm (Diversity, Equity, Inclusion) haben wir uns zudem verpflichtet Vielfalt und Geschlechterparität im Unternehmen voranzubringen. Ziel ist ein Arbeitsumfeld, in dem sich jeder einbezogen, geschätzt und respektiert fühlt. Alle Mitarbeitenden im Werk eint, dass sie kollegial und konstruktiv miteinander arbeiten und gemeinsam Lösungen suchen. Dieses Miteinander, der Teamspirit und eine tolerante Haltung sind die Basis für Erfolg; sie garantiert Wachstum und sichert die Lebensgrundlage vieler Familien, steigert die Wirtschaftskraft und Lebensqualität der Region. Vielfalt ist der Schlüssel dazu.

Es grüßt Sie herzlich,

Hugo Walravens, Werkleiter

Ausbildung auf hohem Niveau

IHK zeichnet Solvay-Werk aus

Solvay zählt erneut zum Kreis der besten Ausbildungsunternehmen in Sachsen-Anhalt. Mit dem Gütesiegel TOP-Ausbildungsbetrieb zeichnete die IHK Halle-Dessau die Qualität der praktischen Ausbildung und das Engagement bei der Berufsorientierung aus. Ausbildungsleiter Carsten Schulze (li.) nahm die Auszeichnung Ende April entgegen. Solvay setzt traditionell auf eine fundierte, hochwertigeund bedarfsgerechte Ausbildung sowie auf kontinuierliche Weiterbildung seiner Fachkräfte. Regelmäßig zählen Solvay-Azubis zu den Besten ihres Jahrgangs.

Digitaler Zwilling für das Werk. *Mit spezieller 3D-Technologie sind jetzt virtuelle Werkrundgänge möglich. Das gesamte Gelände wurde per Drohnenaufnahmen gescannt und dreidimensional visualisiert. Andreas Boinski, Leiter Technik, sieht die Mehrwerte vor allem in der Sicherheit, Instandhaltung und Anlagenplanung. „Wir können das 3D-Modell für Schulungen und Sicherheitseinweisungen unserer Mitarbeiter und Partnerfirmen einsetzen, es verbessert die Zusammenarbeit mit externen Planungsbüros, Ingenieuren und Architekten. Zudem erleichtert das 3D-Modell die Orientierung; Rettungskräfte und Besucher finden sich auf dem Gelände schneller zurecht.“ Die Kartierung des Werkgeländes und der Gebäude von außen ist abgeschlossen. Im nächsten Schritt werden alle Solvay-Bereiche von innen gescannt. Bis Ende des Jahres sollen sie mit einer VR-Brille begehbar sein.*

Zukunftstag im Solvay-Werk. *20 Schülerinnen und Schüler erhielten erste Einblicke in die Berufsausbildung. Beim Werkrundgang lernten sie die Sodaproduktion, das Zentrallabor und die Instandhaltung des Bereiches Wasserstoffperoxid kennen. Kleine Analysen im Labor, elektrische Druck- und Durchflussmessungen sowie ein Demo-Rundflug mit der Drohne, die Solvay u.a. für die Instandhaltung einsetzt, rundeten den Tag im Werk ab.*

Zukunftsmarkt Chipproduktion

Neue Tanks für hochreines Wasserstoffperoxid

Neben Soda und Bicarbonat ist hochreines Wasserstoffperoxid für die europäische Chipindustrie die dritte wichtige Produktsäule des Bernburger Solvay-Werks. Mit drei neuen Tanks modernisiert Solvay sein bestehendes Tanklager und baut die Kapazitäten weiter aus. „Für den Standort ist es eine bedeutende Investition in einen Wachstumsmarkt“, betont Projektleiter Dr. Matthias Hartmann mit Blick auf die erwartete Entwicklung der europäischen Halbleiterindustrie. Mit den Tanks sei Solvay für weiteres Wachstum gut gerüstet. Wasserstoffperoxid wird für die Herstellung von Computerchips benötigt. Ein Kriterium: absolute Reinheit. Darauf ist Solvay spezialisiert. „Der Fokus liegt auf Sicherheit und Qualität“, betont Hartmann. „Wir setzen neueste Mess- und Regeltechnik ein, um die strengen Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen der Industrie zu erfüllen.“ Das neue Tanklager soll Mitte 2025 in Betrieb gehen.

Maßarbeit: Mitte April wurden topmoderne Tanks für hochreines Wasserstoffperoxid passgenau in das neue Stahlgerüst eingesetzt.

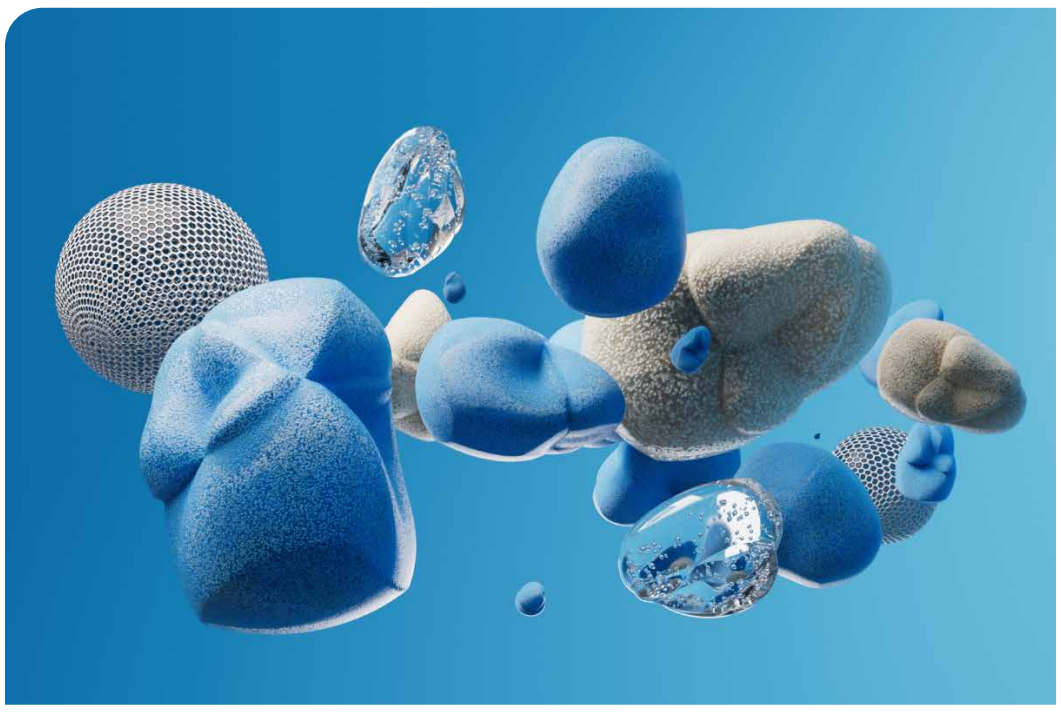
Solvay schließt Ausstieg aus der Kohleverbrennung im US-Sodawerk Green River ab

In Green River stellt Solvay Soda und Natriumbicarbonat aus Trona her, einem in der Natur vorkommenden Mineral. Die Produkte werden unter anderem in Flachglas für die Gebäudeisolierung, für Behälterglas, Reinigungsmittel, Tierfutter, Lebensmittel sowie für die Rauchgasreinigung, für Solarpaneele und Lithiumcarbonat für Elektrofahrzeuge eingesetzt.

„In Green River werden wir keine Kohle mehr einsetzen“, betont Philippe Kehren, CEO von Solvay. „Die strategisch wichtige Sodafabrik mit Erdgas zu betreiben, stärkt die Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit von Solvay.“ Die Anlage in Green River hat bisher Kohle als primäre Energiequelle genutzt. Zu Solvays globalen Nachhaltigkeitszielen gehört die Verpflichtung, bis 2030 aus der Energiegewinnung aus Kohle auszusteigen. Bis 2025 sollen die Gesamtemissionen von Green River im Vergleich zu 2021 um 20 Prozent sinken – bei gleichzeitiger Produktionssteigerung um 25 Prozent. Zusätzlich zum Kohleausstieg werde Green River künftig innovative Technologien einsetzen, um seine Emissionen weiter zu reduzieren, sagt Kehren. Damit sei Solvay das erste Unternehmen, das die regenerative thermische Oxidation zur Verringerung der Treibhausgasemissionen in einer Trona-Mine einsetze.

Solvay betreibt weltweit sieben Sodawerke. Neben Green River wird die Kohleproduktion in zwei Anlagen in Frankreich und Deutschland schrittweise eingestellt. Bis Ende 2024 wird das Solvay-Werk in Rheinberg das erste Sodawerk der Welt sein, das hauptsächlich mit erneuerbaren Energien betrieben wird. Die beiden letzten Solvay-Werke in Spanien und Bulgarien, die Kohle zur Energieerzeugung nutzen, haben ebenfalls mit der teilweisen Einführung von Biomasse und Gas begonnen.

Weitere Informationen:
solvay.com



Solvay leitet nach erfolgreicher Abspaltung von Syensqo eine neue Ära ein

Solvay hat die Ausgliederung seiner Spezialitätensparte an Syensqo Ende vergangenen Jahres erfolgreich abgeschlossen. Mit mehr als 9.000 Mitarbeitern in 40 Ländern zielt Solvay darauf ab, nachhaltige Produkte anzubieten, die grundlegende gesellschaftliche Bedürfnisse erfüllen. Dazu gehören die Reinhaltung von Luft und Wasser, eine stabile Lebensmittelversorgung, der Schutz der Gesundheit, die Herstellung umweltfreundlicher Kleidung, die Verbesserung der Nachhaltigkeit von Autoreifen und der Beitrag zur Wärmedämmung von Häusern.

Die Aufspaltung in Solvay und Syensqo ist ein bedeutender strategischer Wechsel für die Gruppe. Solvay positioniert sich künftig als Vorreiter bei essenziellen Chemikalien. Mit einem Portfolio, das unverzichtbare chemische Grundstoffe wie Soda, Bicarbonat, Siliziumdioxid, Wasserstoffperoxid, Fluor und seltene Erden, Phenol und Lösungsmittel umfasst, ist Solvay ein wichtiger und zuverlässiger Lieferant für die globalen Märkte.

Ehrgeizige Nachhaltigkeitsziele

Ein Schwerpunkt liegt auf der Nachhaltigkeit: Bis 2050 will Solvay Klimaneutralität erreichen. Bei der Umstellung auf sauberere Energie will das Unternehmen bis 2030 auf den Einsatz von Kohle verzichten. In fünf seiner sieben Sodawerke plant Solvay, bis 2025 kohlefreie Energie zu erzeugen. Über die Reduzierung der eigenen Emissionen hinaus hat sich Solvay verpflichtet, die Emissionen entlang der Wertschöpfungskette bis 2030 um 20 Prozent zu senken.

Philippe Kehren, CEO von Solvay: „Unsere Mission ist es, die Kraft der Chemie zu nutzen, um nachhaltige Produkte für die drängendsten Herausforderungen der Welt zu schaffen. Unser Engagement umfasst die Einführung von Prozessinnovationen und nachhaltiger Produkte, während wir gleichzeitig unseren ökologischen Fußabdruck minimieren.“

Herzenswünsche erfüllen

Solvay-Mitarbeitende aus Garbsen und Hannover spenden für Wünschewagen Niedersachsen

Ein letztes Mal nach Hause fahren, sich von der Familie oder Freunden verabschieden, an der Nordsee einen Blick über die Dünen werfen oder die Lieblingsband live sehen – mit dem Wünschewagen Niedersachsen können sich schwerkranke Menschen an ihre Lieblingsorte fahren lassen. Der Wünschewagen des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) wird ausschließlich durch Spenden finanziert und von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern begleitet.

Die Vorstellung, Menschen, die am Ende ihres Lebens stehen, einen letzten Wunsch erfüllen zu können, hat Mitarbeitende der Solvay-Standorte in Garbsen und Hannover berührt. „Über Social Media Posts des ASB wurden wir auf das Ehrenamtsprojekt aufmerksam – und waren tief bewegt“, sagten Mitarbeitende des Communication Teams sowie die Betriebsräte der beiden niedersächsischen Standorte. Der Vorschlag, in der Vorweihnachtszeit Geld für den ASB zu sammeln, kam besonders gut an. Bemerkenswert: Sogar Solvay-Pensionäre beteiligten sich an der Spendenaktion, die 1250 Euro einbrachte. Genug, um zwei Fahrten zu finanzieren und zwei Menschen den Abschied aus dem Leben zu erleichtern.

Mitte Februar übergaben Solvay-Mitarbeitende am Standort Garbsen den symbolischen Spendenscheck an das Team vom ASB-Wünschewagen.

Solvay verstärkt sein Engagement für Gleichstellung und Vielfalt

Anlässlich des internationalen Frauentages Anfang März bekräftigte Solvay sein Engagement für Geschlechtergleichstellung und Inklusion in seiner Belegschaft.

Mit dem 2021 initiierten Programm für Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion will Solvay eine Kultur der Wertschätzung und des Respekts fördern. So strebt das Unternehmen an, in den nächsten zehn Jahren Geschlechterparität in mittleren und oberen Führungspositionen zu erreichen. Zurzeit sind etwa 25 Prozent der rund 9.000 Beschäftigten Frauen; 26 Prozent sind in Führungspositionen.

Faire Entlohnung und Einstellung

Im Rahmen der Initiative Forward Faster hat sich Solvay zudem verpflichtet, bis 2026 allen Mitarbeitenden einen existenzsichernden Lohn zu zahlen. Die Analyse eines Drittels der weltweiten Belegschaft ergab, dass Solvays Praktiken bereits den UN-Grundsätzen für faire Entlohnung entsprechen. Solvay hat weitere Maßnahmen ergriffen, um geschlechtsspezifische Ungleichheiten weiter zu reduzieren und faire Einstellungspraktiken zu fördern.

Überwindung von Vorurteilen und Förderung eines integrativen Umfelds

Solvay ist bewusst, wie wichtig Mentoring für die Förderung unterrepräsentierter Gruppen ist und hat daher Programme für integrative Führung und Mentoring eingeführt. Im Jahr 2023 wurden im Rahmen dieser Initiativen 200 Führungskräfte geschult, damit sie ein Umfeld schaffen, in dem sich alle Menschen entfalten und auszeichnen können.

Familien- und Nachwuchsförderung

Solvays progressive Familienpolitik ermöglicht allen Eltern einen 16-wöchigen bezahlten Urlaub. Seit der Einführung 2021 haben bereits etwa 1000 Mitarbeitende davon profitiert. Junge Menschen will das Unternehmen weltweit für Karrieren im MINT-Bereich begeistern, zum Beispiel durch Partnerschaften mit Forschungseinrichtungen wie dem CERN in Genf (Schweiz). Im Jahr 2023 bot das CERN-Solvay-Studentencamp internationalen Studenten einen einwöchigen Aufenthalt in dem europäischen Labor für Teilchenphysik.

Trotz bedeutender Fortschritte sieht Solvay die Notwendigkeit, Maßnahmen zu verstärken, um Ungleichheiten zu verringern und sicherzustellen, dass alle Mitarbeitenden fair behandelt und entlohnt werden.

Weitere Informationen:
solvay.com

Solvay präsentiert solide Bilanz für 2023

In einem herausfordernden weltwirtschaftlichen Umfeld konnte Solvay auch dank eines stärkeren ersten Halbjahres 2023 ein solides Gesamtergebnis erzielen. Der Jahresabschluss spiegelt dabei die im Dezember abgeschlossene Teilabspaltung wider.

Das bereinigte EBITD (Betriebsergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen, Anm. d. Red.) von 1.246 Millionen Euro für das Gesamtjahr 2023 war im Vergleich zum Rekordjahr 2022 stabil (+0,2%) – positive Nettopreise und niedrigere Fixkosten konnten den Volumenrückgang ausgleichen. Der bereinigte Nettogewinn aus fortgeführten Geschäftsbereichen betrug 588 Millionen Euro im Jahr 2023 gegenüber 740 Millionen Euro im Jahr 2022.

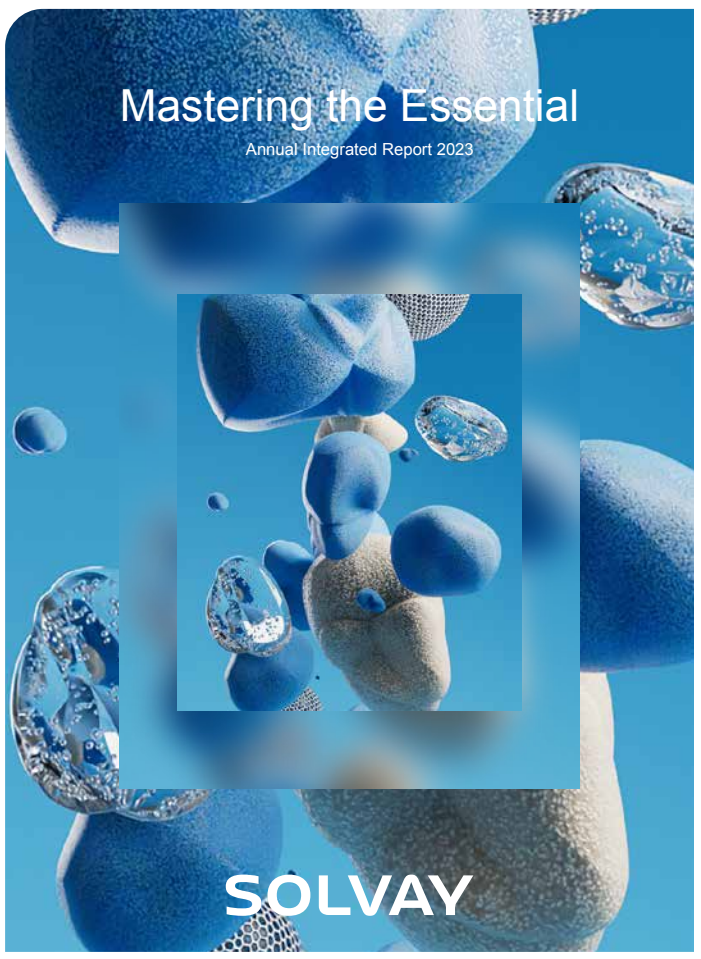
„Im Jahr 2023 haben wir trotz der makroökonomischen Herausforderungen hochwertige Ergebnisse erzielt“, sagt Philippe Kehren, CEO von Solvay. 2024 sei das wirtschaftliche Umfeld nach wie vor unsicher. „Dennoch blicken wir mit Zuversicht in die Zukunft, da wir unser neues Betriebsmodell umsetzen und weiter investieren werden, um unsere Versprechen zu erfüllen.“

Solvay sieht Anzeichen dafür, dass sich der Trend in der zweiten Jahreshälfte verbessern könnte. Das Unternehmen geht davon aus, dass die Preise für Natriumkarbonat niedriger sein werden als 2023, was dem aktuellen Marktumfeld entspricht und die Geschäftsmarge im Jahr 2024 beeinflussen wird. Für die anderen Geschäftsbereiche erwartet Solvay im Vergleich zum Vorjahr eine stabilere Preisentwicklung. Niedrigere Energie- und Rohstoffpreise dürften einen Teil des negativen Drucks auf die Gewinnspanne ausgleichen. Noch wichtiger ist, dass Solvay mit der Umsetzung von Kosteneinsparungsinitiativen begonnen hat, die sich ab 2024 auswirken werden.

Weitere Informationen:
solvay.com

Jahresbericht 2023: „Mastering The Essential“

Der integrierte Jahresbericht für 2023 gibt einen Überblick über die wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Aktivitäten im vergangenen Jahr, er beschreibt die Entwicklung der Geschäftsbereiche, die Fortschritte in puncto Nachhaltigkeit und skizziert die neue strategische Ausrichtung des Unternehmens.
EN-Fassung zum Download unter solvay.com



Ernest-Solvay-Fonds fördert

Innovative MINT- und Nachhaltigkeitsprojekte

Wissenschaft, Mathematik, Ingenieurwesen, Technologie und Nachhaltigkeit stehen im Fokus des Ernest Solvay Fonds. Jedes Jahr können Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen sowie Einzelpersonen und Organisationen, die sich in der wissenschaftlichen Forschung und im Umweltbereich engagieren, ihre Projektideen einreichen und sich für eine Förderung bewerben.

Mit dem Fonds unterstreicht Solvay sein weltweites Engagement für die Förderung wissenschaftlicher Bildung und die Entwicklung nachhaltiger Lösungen. Jedes Jahr werden 25 Projekte mit bis zu 10.000 Euro gefördert. Zu den Schwerpunkten des Fonds gehören die MINT-Bildung, der wissenschaftliche Fortschritt und die nachhaltige Entwicklung, wobei der Fokus auf dem Klimawandel, dem Ressourcenmanagement und der Kreislaufwirtschaft liegt.

Der 1924 gegründete Fonds ist ein Teil von Solvays Corporate Citizenship-Initiativen. „Während wir diese Initiative weiter ausbauen, bleibt der Ernest Solvay Fonds ein integraler Bestandteil unserer Vision, weil er die Weiterentwicklung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Nachhaltigkeitspraktiken fördert“, sagt Philippe Kehren, CEO von Solvay.

Weitere Informationen:
solvay.com

Wasserrecht

Einleitgenehmigung für Solvay-Werk verlängert

Das Landesverwaltungsamt in Halle hat dem Solvay-Werk Anfang dieses Jahres erneut die Erlaubnis zur Einleitung von Abwasser und Niederschlagswasser in die Saale gewährt. Die Genehmigung gilt zunächst für zwei Jahre, bis Ende 2025. Hintergrund ist die EU-Wasserrahmenrichtlinie, nach der Produktionsbetriebe verpflichtet sind, die Belastungen der Gewässer schrittweise zu reduzieren.

„Unabhängig von den behördlichen Auflagen ist es generell unser Ziel, den Einfluss auf die Umwelt so klein wie möglich zu halten bzw. kontinuierlich zu verringern“, betont Dr. Benedikt Schlatt-Masuth von Solvay. Durch Analysen und Verbesserungen der Produktionsprozesse gelingt das auch: Die Werte für Stickstoff und Schwermetalle liegen deutlich unter den gesetzlichen Grenzwerten – und sinken weiter. Der Grenzwert für Quecksilber wurde um 50 Prozent reduziert, für Cadmium und Chrom sind es 30 Prozent. „Eine Herausforderung ist und bleibt aber das salzhaltige Abwasser aus der Soda-Produktion“, sagt Dr. Schlatt-Masuth. Fakt ist: Der Salzgehalt der Saale ist bis zur Elbe vergleichsweise hoch. Dazu kommt: Der Orientierungswert von 200 mg Salz pro Liter ist bereits vielfach überschritten, wenn die Saale den Solvay-Standort in Bernburg erreicht. Neben industriellen Einleitern im Oberlauf der Saale trägt insbesondere Entwässerung des Altbergbaus in der Harzregion über den Schlüsselstollen bei, dessen salzhaltiges Wasser bei Friedeberg in die Saale geleitet wird.

„Wir arbeiten sowohl im Werk als auch in der Solvay-Gruppe daran, die Effektivität des Soda-Prozesses zu erhöhen, das heißt, den Kalkstein optimal auszunutzen.“ Dazu wird an Verfahren gearbeitet, um das im Abwasser vorhandene Calcium als Gips nutzbar zu machen und in einem weiteren Schritt das Chlorid in den Produktionsprozess wieder zurückzuführen. Die technischen Möglichkeiten seien aber begrenzt“, betont Schlatt-Masuth. Es gibt gegenwärtig keine wirtschaftlich verhältnismäßige Technologie, den Salzgehalt signifikant zu senken.

Gegenüber der Behörde habe sich Solvay verpflichtet, die Auswirkungen auf den hiesigen Fischbestand zu untersuchen. Darüber hinaus plant das Werk, in Abstimmung mit den Anglerverbänden, einen Saale-Altarm bei Nienburg zu öffnen. Auf Grundlage dieser Maßnahmen werde die Behörde Ende nächsten Jahres über die Fortführung der Einleitgenehmigung entscheiden.

Vom Treppensturz bis zur Reanimation

DRK-Nachwuchs übt im Werk

Alles wirkte echt: Ein Mitarbeiter stürzt auf einer Treppe in der Produktion, ein anderer erleidet einen Kreislaufzusammenbruch und muss reanimiert werden, und in der Elektrowerkstatt verletzt sich ein Mann bei Schleifarbeiten. An insgesamt vier Stationen konnten Auszubildende des DRK-Bernburg Mitte März zeigen, was sie schon gelernt haben. Eine Herausforderung für den DRK-Nachwuchs: „In der Rettungsdienstschule wird alles perfekt nach Lehrbuch dargestellt. Durch die realistischen Szenarien und die Bedingungen im Werk war es ein ganz anderes Arbeiten. Das hilft mir für meine künftigen Aufgaben“, sagte ein DRK-Azubi. Solvay und das DRK richteten diesen Praxistag gemeinsam aus. „Ziel war es, dass externe Rettungskräfte das Werk und die Gegebenheiten besser kennenlernen und wir gemeinsam Abläufe trainieren. Das kann im Ernstfall Leben retten“, sagt Solvays Sicherheitsingenieur Tilo Timplan. Die Notfallübungen sollen künftig regelmäßig durchgeführt werden.

Plus an Sicherheit

Neue Atemschutzwerkstatt macht das Werk flexibler

Sicherheit hat bei Solvay oberste Priorität. „Das gilt auch für die Wartung und Instandhaltung, vor allem von Behältern und Rohrleitungen“, sagt Andreas Boinski, Leiter Technik. Spezielles Know-how, Erfahrung und Atemschutzausrüstung sind hier gefragt. Rund 30 Solvay-Mitarbeiter, die sich auch in Freiwilligen Feuerwehren engagieren, sind für diese Tätigkeiten ausgebildet und werden regelmäßig geschult. Technisch auf dem neuesten Stand müssen auch die rund 350 Atemschutzgeräte sein, darunter Pressluftatmer, Atemluftflaschen und Druckluftgeräte, die das Werk im Bestand hat. Um flexibler und unabhängiger zu sein, unterhält Solvay seit Anfang des Jahres eine eigene Atemschutzwerkstatt, in der die Ausrüstung gereinigt, gewartet und repariert sowie die Geräteträger eingewiesen und geschult werden können. Boinski: „Technisch und organisatorisch haben wir damit einen Schritt nach vorne gemacht und sind in puncto Fortbildung unabhängiger.“

Abenteuer Auslandspraktikum. *Für die Solvay-Azubis Chiara Seher und Alexander Krause (Chemikanten, 2. Lehrjahr) geht es Mitte Juni für zwei Wochen nach Frankreich, ins Solvay-Werk Dombasle. Die Praktika werden im Rahmen des europäischen Erasmus-Programms gefördert und sind „eine Anerkennung für besonders gute Leistungen“, wie Solvays Ausbildungsleiter Carsten Schulze betont. Für Auszubildende sei es eine besondere Erfahrung, den Alltag in einem ausländischen Werk zu erleben, Arbeitsabläufe und Produktionsprozesse zu vergleichen sowie Land und Leute kennenzulernen. Der Bonus-Trip für Top-Azubis wurde im vergangenen Jahr erstmals angeboten; die Solvay-Chemikanten Adrian Kühn und Julian Steckhan verbrachten kurz vor Ende ihrer Ausbildung zwei Wochen im Solvay-Werk in Rossignano (Italien).*

Ehrenamt

Wichtiger Teil der Solvay-Kultur

Es war der 11. April. Gegenüber des Solvay-Werks brannte eine Lagerhalle. Rund 90 Einsatzkräfte waren vor Ort – darunter auch fünf Solvay-Mitarbeiter aus der Frühschicht, die als ehrenamtliche Feuerwehrleute ihre Kameraden und Kameradinnen unterstützten. Für Solvays-Sicherheitsingenieur und Stadtwehrleiter Tilo Timplan ist diese Art der Nachbarschaftshilfe ein Beispiel für die Rolle ehrenamtlicher Kräfte im kommunalen Brandschutz, „der gesetzlich geregelt ist und nur aus dem Zusammenspiel von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr funktioniert.“

Unternehmen spielen dabei eine wichtige Rolle, in dem sie vor allem das verpflichtende Ehrenamt unterstützen und ihre Mitarbeitenden für Schulungen und Einsätze freistellen. „Bei Solvay hat das Ehrenamt Tradition, es ist ein wichtiger Teil unserer Kultur“, sagt Timplan. Ein aktives und verlässliches Mit- und Füreinander sei für viele Beschäftigte selbstverständlich, ob in Sportvereinen, sozialen Einrichtungen oder eben in den Feuerwehren, wo zurzeit rund 20 Männer und Frauen aktiv seien. Darüber hinaus arbeitet das Werk eng mit den Rettungskräften der Region zusammen, öffnet das Gelände für gemeinsame Übungen und fördert zum Beispiel Kinder- und Jugendgruppen vom DRK, THW und anderen Organisationen der „Blaulichtfamilie. „Eine Win-Win-Situation, denn falls wirklich mal etwas passiert, kennt man sich und kann sich aufeinander verlassen“, sagt Timplan und ergänzt: „Alle profitieren und jedes Unternehmen kann dazu beitragen, dass derart wichtige gesellschaftliche Aufgaben auf möglichst vielen Schultern ruhen.

Schluss mit Einheitslook. *In der Produktion und in den Werkstätten tragen Frauen seit Anfang dieses Jahres spezielle Arbeitskleidung. „Uns ist es wichtig, dass sich alle Beschäftigten in ihrer Kleidung wohlfühlen und gut arbeiten können“, sagt Personalleiterin Katharina Nessig. Der Frauenanteil in gewerblichen Berufen steigt stetig; zurzeit sind rund 30 Frauen im technischen Bereich beschäftigt. Tendenz steigend. „Das ist erfreulich und das fördern wir auch“, betont Nessig. „Mit Einheitskleidung wird man unseren Mitarbeiterinnen aber nicht gerecht. Daher haben wir den Wunsch vieler Frauen aufgegriffen und gemeinsam mit ihnen neue Kleidung ausgesucht und sie im Alltag testen lassen.“ Die Resonanz ist positiv – so wie bei Julia Pfannschmidt (Bild), die als Industriemechanikerin in der Instandhaltung arbeitet.*

Feuerwehrübung auf dem Werkgelände: „Die kommunale Gefahrenabwehr liegt zu einem Großteil in den Händen ehrenamtlicher Kräfte.“

Impressum

Herausgeber:
Solvay Chemicals GmbH
Hans-Böckler-Allee 20
30173 Hannover

ViSdP:
Hugo Walravens
Solvay Chemicals GmbH
Hans-Böckler-Allee 20
30173 Hannover
info.bernburg@solvay.com

Fotos: klartxt, Shutterstock, Solvay-Archiv, Tilo Weiskopf, Manuel Weidt

Druck:
Schenkelberg –
Die Medienstrategen GmbH,
Österholzstraße 9 · 99428 Nohra

Anschrift:
Solvay Chemicals GmbH
Werk Bernburg
Köthensche Straße 1-3
06406 Bernburg

Nachbarschaftstelefon
Werk Bernburg: 03471 323 657
oder benedikt.schlatt-masuth
@solvay.com

Zur
Online-Ausgabe
www.solvay.com/de/
germany/bernburg

info.bernburg@solvay.com

Gestaltung:
klartxt GmbH,
www.klartxt.de
Redaktion:
Simone Kerner und Holger Ulrich